

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

52 (31.1.1919) Abendausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitans größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

### Bezugs-Preise:

Abg. A ohne „Mittl. Weltkriege“	1.25	1.42
Abg. B mit „Mittl. Weltkriege“	1.25	1.55
In Karlsruhe:		
Im Verlage abgeholt	1.25	1.42
in d. Niederlande	1.25	1.55
frei ins Haus ge-		
liefert	1.25	1.55
Abwärts: bei Ab-		
holung a. Postämtern	1.22	1.43
Durch d. Briefträger		
Wgl. 2mal ins Haus	1.45	1.67
Einzel-Nummer		10 Hg.

Geschäftsführer: Artel- und Vonnitz-Gde. nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Verlags-Bureau: Karlsruhe Nr. 3359.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Geyers. Verantwortlich für alle Redaktionen: Anton Hübner, bad. Politik, Lokales und allgem. Zeitl. H. v. v. Sedendorf, bad. Chronik u. Sport: H. Goldrauer, für den Anzeigen-Teil: A. Winkler, für den Anzeigen-Teil: Berlin W 10, Berliner Zeitung: Berlin W 10.

Die Anzeigen, Kolonialzeitung 30 Hg. Die Anzeigenzeitung 1 Hg. Anzeigen an 1. Stelle 1,25 Hg. die Zeile, außerdem 30% Zuschlag für die Anzeigenzeitung. Bei Wiederholungen werden die Anzeigen zu besonderen Bedingungen abgemacht. Bei Anzeigen, die über den Anzeigenschein hinausgehen, werden die Anzeigen zu besonderen Bedingungen abgemacht.

## Der Streit um die deutschen Kolonien.

Paris, 31. Jan. Amtlich Präsident Wilson und die Premierminister und Minister des Innern von Amerika, Großbritannien, Japan und Frankreich, sowie Vertreter Japans hielten am Donnerstag drei Sitzungen ab. Der Gebietsaustausch über den Stillen Ozean und Afrika ging in Anwesenheit der Vertreter der Dominions, des französischen Kolonialministers Simon und Magloire weiter. Ein zureichendes vorläufiges Abkommen (1) ist hinsichtlich der deutschen Kolonien und der besetzten Gebiete in der asiatischen Türkei getroffen worden.

Am Nachmittag war die belgische Abordnung anwesend. Sie wählte den belgischen Standpunkt hinsichtlich des Kongos auseinander. Außerdem wurde entschieden, daß die militärischen Vertreter der belgischen und assoziierten Mächte und der Oberste Kriegsrat in Versailles aufgefordert werden, einen Bericht über die belgische und belgisch-afrikanische Bevölkerung der für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Kongobereich notwendigen Streitkräfte einzureichen. Ueber Bern wird gemeldet: Die Forderung Wilsons auf Internationalisierung der deutschen Kolonien hat die offiziellen Pariser Zeitungen in den Herrschern gebracht. Die diesbezüglichen Äußerungen des Kolonialministers Simon über die Ansprüche Frankreichs auf Kamerun und Togo scheinen gleichfalls nicht durchschlagend gewesen zu sein. Die Pariser Presse läßt Sturm gegen den Wilsonschen Plan, die deutschen Kolonien in der Regide des Völkerbundes zu internationalisieren. Dazu kommt noch, daß, wie die Pariser Ausgabe des „Daily Mail“ zu berichten weiß, in einem geheimen Vertrage zwischen England und Japan letzterem die Inseln im Norden des Stillen Ozeans zugesprochen sind. Wilson könne dies nicht zugeben, da die Aneignung dieser Inseln durch Japan den Westen Amerikas hart verschärfen würde.

## Die Krastprobe in der Völkerbundsfrage.

Amsterdam, 31. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß die Frage der Kolonien offenbar die erste Krastprobe zwischen denjenigen, die den Völkerbund verwirklichen wollen, und denen, die ihm nur mit Worten huldigen, bilde. Die Delegierten der britischen Dominions sind alle gegen die Anwendung des Prinzips der Verwaltungsmandate auf die früheren deutschen Kolonien. Dem Korrespondenten der englischen Wälder zufolge, ist Wilson der einzige Anhänger dieser Theorie. Dem französischen Korrespondenten der „Daily Mail“ zufolge, soll aber das britische Kriegskabinet trotz des fröhlichen Protestes der Vertreter der Dominions Wilsons Theorie der Internationalisierung der eroberten deutschen Kolonien angenommen haben. Es ist klar, daß dasjenige, was die Franzosen und die britischen Dominions am meisten fürchten, der Umstand ist, daß das Prinzip der Verwaltungsmandate sie zwingen wird, ihre neuen Gebiete dem internationalen Handel zu öffnen. Die konservativen englischen Wälder sehen denn auch der Entscheidung der englischen Regierung in dieser Frage sehr mißtraulich gegenüber, vor allem die „Morningpost“, die von einer Preisgabe der britischen Interessen und von einer Verletzung des britischen Reiches spricht.

## Bourgeois über den Völkerbund.

Paris, 30. Jan. Nach einer Havasmeldung erklärte Leon Bourgeois einem Vertreter des „Petit Journal“ gegenüber über den Völkerbund, daß dieser schneller in Erscheinung treten würde, als er vorher hoffen gewagt habe. Hinsichtlich der Organisation des Völkerbundes, dessen Grundlinien und Einzelheiten gegenwärtig außerhalb der offiziellen Debatte von den Vertretern der großen allerersten Vereinigungen in Paris revidiert werden, jagte Leon Bourgeois, die allerersten Regierungen lehnen zunächst die Bedingungen und Grundregeln für den Völkerbund fest, der nur die von ihnen vertretenen Nationen umfasse.

Im zweiten Stadium, nämlich auf der allgemeinen Friedenskonferenz, in Gegenwart der feindlichen Delegierten werden die Kriterien als Friedensbedingung den Mächten den Eintritt in den von ihnen geschaffenen Völkerbund auferlegen, der vor allem Selbstbestimmung und Einigkeit der Nützlichkeits erzwinge. Zum Schluß werden sich auf einer durch den Friedensvertrag einberufenen allgemeinen Konferenz alle Staaten versammeln, die den Wunsch haben, an ihr teilzunehmen. Sie werden über die Zulassung anderer Länder zum Völkerbunde beschließen. Deutschland und seine Bundesgenossen werden natürlich um auf der gleichen Stufe mit den andern Nationen behandelt werden zu können, den Beweis erbringen müssen, daß sie nicht mehr auf Eroberungen ausgehen und im vollen Umfange für die von ihnen angerichteten Verwüstungen aufkommen werden.

## Zur Lage im Osten.

### Das Vorgehen der Polen in Polen.

Berlin, 30. Jan. In Polen sind von den Polen neuerdings 7 hervorragende Persönlichkeiten als Gesandte festgelegt worden, darunter der Präsident der Anhebungs-Kommission, Gante. Die Verfassung wird als Vergeltungsmassregeln gegen die Teilnahme des Haupt der polnischen Legation in Oberschlesien bekannten Justizrates Gajala in Warschau bezeichnet. Mit derselben Begründung hat man schon vorgeschrien die Festlegung des Landeshauptmannes von Spenking in Polen vorgenommen.

Berlin, 31. Jan. Angesichts unserer drückenden Lebensmittelnot müssen wir sehen, schreibt der „Vorwärts“, daß polnische Raubgier uns selbst das wenige noch nimmt, das für die Ernährung des Volkes notwendig ist. Sie haben uns aus dem von ihnen besetzten schlesischen Provinzen die Zufuhr der starken Weizenkörner nämlich an Karlofen und Getreide so gut wie abgeschnitten. In Oberschlesien bedrohen sie die für Deutschlands Industrie wichtigen Kohlenvorräte. Jetzt werden auch die Vorräte der Zuckerfabrikation im Osten von den Polen ergriffen und verschleppt.

Deutsche Mahnungen gegen die Polen. Sch. Berlin, 31. Jan. (Privatteil.) Nach Meldungen von der polnischen Front ziehen die Polen gegen die Wägen nach Villa im Süden und nach Schneidemühl im Norden außerordentlich starke Truppenmassen zusammen. Die deutschen Abwehrtruppen beschränken sich bis jetzt auf die Defensiv. Thron, Schneidemühl und Billa werden von den Deutschen in harten Verteidigungskämpfen gehalten.

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die Forderungen Frankreichs an Deutschland. Paris, 31. Jan. Bei der Erörterung des Kriegsschuldenbuches in der französischen Kammer forderte der Deputierte Dubois, Deutschland müsse auch in Naturalien zahlen, nicht nur in bar. Der Vizepräsident und Minister für die besetzten Gebiete griff die Forderung Dubois auf und betonte, Frankreich könne sich nicht mit einer Entschädigung in Bar begnügen, die Herausgabe von Naturalien von Deutschland sei unbedingt erforderlich. Wie zuständigen Abteilungen in den französischen Ministerien hätten bereits die Bilanz dessen gezogen, was Deutschland bezahlen und rückzahlen müsse.

Der Rück von Fürstenberg in Paris. Genf, 31. Jan. Schweizerische Depesch-Agentur. Der Fürst von Fürstenberg ist Donnerstag früh von Genf nach Paris gereist, von wo er sich nach Wien begeben wird.

Um Kaiser Wilhelm II. Wien, 31. Jan. „Neuzeitliche de Lyon“ meldet aus Brüssel, daß mehrere belgische Städte gegen den ehemaligen deutschen Kaiser Wilhelm einen Prozeß wegen Mordes anstrengen haben.

Die Geschehnisse im Reich. Das Gesetz über den Arbeitszwang. Sch. Berlin, 31. Jan. (Privatteil.) Das Gesetz über den Arbeitszwang wird auf die Beschäftigten der Reichsregierung der Nationalversammlung in Weimar sofort nach Erledigung der Verfassungsfragen zugehen. Der Zentralrat der deutschen Republik hat sich mit dem Gesetz einverstanden erklärt, das den unheilbaren Zuständen ein radikales Ende bereiten soll, einverstanden erklärt. In Berlin und Worotzen allein ist die Zahl der Arbeitslosen wiederum um 400.000 gestiegen.

Wer wird Reichspräsident? D. Berlin, 31. Jan. (Privatteil.) Ueber die provisorische Verfassung schreibt das Zentrumblatt „Germania“: In ähnlicher Weise wie die Rechte des Bundesrates auf den Staatsauschluß, gehen die früheren kaiserlichen Rechte auf den provisorischen Präsidenten über. In ähnlicher Weise wird die Sozialdemokratie hoffen, daß dieser provisorische Reichspräsident ein Mann ihres Parteil sein wird. Nach der Zusammenkunft der Nationalversammlung ist eine Notwendigkeit dazu keineswegs gegeben. Der Gedanke liegt sehr nahe, daß die Nationalversammlung einen anderen Mann berufe, der z. B. gleichsam über den Parteien stünde und das Vertrauen des ganzen Volkes genieße, denn darüber wollen wir uns nichts weit machen, daß nach dem Erfolge der Revolution das Vertrauen zur Sozialdemokratie als Regierungsmacht über die Grenzen der sozialdemokratischen Parteiländer um kein Zehntel hinausreich. Alles drängt gerade dazu, wenigstens für die Übergangszeit in die wir nun eintreten sollen aus dem allzu einseitigen Regierungssystem herauszutreten.

Neue Steuern. Sch. Berlin, 31. Jan. (Privatteil.) Wie uns gemeldet wird, befaßt sich das Reichsfinanzamt mit der Bearbeitung zu einer neuen Steuervorlage an die Nationalversammlung. Die neuen Steuern sollen jährlich ein Mehrerträgnis von rund 1 Milliarde Mark vorsehen. Sowjet und Spartakus. Sch. Rotterdam, 31. Jan. (Privatteil.) „Daily Mail“ meldet von der russisch-schlesischen Grenze: Die Kommunisten in Deutschland warten nun auf die Ueberschreitung der deutschen Grenze durch die Sowjettruppen. Die Spartakusbewegung in Deutschland ist nicht tot, sondern nur unterdrückt, bis zum Erscheinen der russischen Sowjetarmee.

Badische Nationalversammlung. 2. Öffentliche Sitzung. oc. Karlsruhe, 31. Jan. Präsident Kopf eröffnete um 110 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt der Minister des Kultus und Unterrichts Stodtger das Wort zu einer Erklärung, in der er feststellte, daß er in der Eiltager Versammlung des vorigen Sonntag, Bereichs des Ausruhm „Die Wästen lassen den Frauen nach, wie der Götter den Heinen“ nicht gebraucht habe. Das Wort „Wäste“ wurde von mir überhört nicht gebraucht. Ich selbst habe nur ein einziges Mal von den Geistlichen gesprochen und das an einer ganz anderen Stelle.

Abg. Dr. Dieß (Soz.) beantragt in einer Aussprache über die Erklärungen des Minister einzutreten. — Abg. König (Dem.): Wir sind gegen diesen Antrag und werden an einer solchen Debatte nicht teilnehmen. — Abg. Dr. Schöfer (Zir.): Wir haben keinen Anlaß eine solche Debatte zu führen und werden Rede und Antwort stehen. — Abg. Mayer (D. R. B.) schließt sich den Ausführungen des demokratischen Redners an. — Bei der Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Präsident Kopf gab den Eingang einer Reihe Schriftsätze, darunter kurze Anfragen und Interpellationen bekannt und führte dazu aus: Wir sind hier zusammengesetzt um die Verfassung zu schaffen. Deshalb ist es wünschenswert, daß die Versammlung nicht mit Gegenständen befaßt wird, die mit der Verfassung selbst nur in geringem Zusammenhang stehen. Es werden zwar einige Notgesetze zu erledigen sein, Anträge aber sollen nicht gestellt werden. Darüber war sich auch der Ausschuß der Vertrauensmänner einig, daß nur kurze Anfragen und Interpellationen zugelassen werden sollen, die dringlich sind. Es ist sodann ein Schreiben eingegangen, wonach die Demokratische Partei Heidelberg in einer am 20. Januar abgehaltenen Versammlung eine Entschliessung gefaßt hat, in der Protest gegen die Art eingelegt ist, in der unsere Gegner das wehrlose Deutschland freisetzen, gegen die ungeschützten Besetzung badischer Gebiete und gegen die Ausweisung aus der neutralen Zone.

Diese Entschliessung soll mit den beiden Punkten der Tagesordnung zusammen besprochen werden und zwar mit der Entschliessung einer Versammlung in Karlsruhe als Protest gegen das Verhalten unserer Gegner in der Waffenstillstandsfrage und mit der Bitte der Volksgruppe Wörtheim des Reichsbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen um die nötigen Schritte zur möglichst baldigen Befreiung dieser Gefangenen.

In der Besprechung erhielt zunächst Abg. Dr. Schöfer (Zir.) das Wort, der darauf hinwies, daß diese Volkstagsungen nicht gering einzuschätzen sind. Wir hätten doch erwarten dürfen, daß man die Waffenstillstandsbedingungen mit einer gewissen Loyalität ansieht und wir erheben deshalb Protest gegen die Unmenslichkeiten, die dem deutschen Volk aufzuzwingen werden. Von Monat zu Monat ist uns von den Gegnern der Friede versprochen worden, aber bis heute haben wir den Vertriebenen noch nicht bekommen. Heute richten wir unsere Blicke nach oben und sprechen: „Domus nobis poem.“

Abg. Meier-Heidelberg (Soz.): Wir haben zu dem Protest noch mehr Anlaß, weil die Arbeiter noch mehr als die anderen Volksschichten unter der Vergewaltigung zu leiden haben. Die Kapitalisten der gegnerischen Länder wollen uns wirtschaftlich zu Grunde richten, denn militärische Gründe gibt es nicht für ihr Verhalten. Von den Arbeitern in den Entente-Ländern erwarten wir, daß sie ihren Regierungen den schärfsten Kampf ansetzen, gegen die Beschränkungen, die uns auferlegt werden.

Abg. Dr. Gohren (Dem.): Was die Verbeurer gesagt haben, können wir voll unterschreiben, wir sind sehr entschlossen, die bitteren Bedingungen zu erfüllen. Dagegen verlangen wir, daß das, was uns in Aussicht gestellt ist, nämlich ein baldiger Friede, auch zur baldigen Tatsache werde. Wir protestieren gegen die Unmenslichkeiten, gegen die feindliche Verschönerungspolitik und als Badener protestieren wir besonders, daß die Schienenstränge uns abgeschnitten und die Ernährung und die Rohstoffversorgung auf das schwerste gefährdet werden. Wir verlangen als Demokraten einen demokratischen Völkerbund, wie ihn zuerst Wilson in Aussicht gestellt hat. Heute sieht es aber fast so aus, als ob man uns nur fangen wolle mit den Versprechungen der Wilsonschen Programmpunkte.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D. R. B.): Unser augenblickliches Volk ist auf das schändlichste von seinen Gegnern getäuscht worden. Noch sehen wir nicht klar, aus welcher Fäden der Strid gedreht wird, mit dem wir sollen erdroffelt werden. Eine Mahnung an unser Volk ist notwendig, daß kein Sohn und keine Tochter unseres Volkes sich wagt, an den Feind. Es gibt auch eine Würde des Volkes und der Mensch. Wir wägen und betteln nicht. Wir fordern unser Recht. Am liebsten beunruhigt uns das Los unserer gefangenen Brüder und das, was uns im Osten, an der Weichsel und an der Donau droht. Man kann ein Volk zerstören, aber man kann es nicht vernichten. Wir protestieren gegen alle Täuschungen und Unterdrückungen im Namen Gottes.

Damit war die Aussprache beendet. Erklärung der badischen vorläufigen Regierung. Ministerpräsident Geyers nahm hierauf das Wort und gab namens der badischen vorläufigen Regierung nachstehende Ausführungen zur Kenntnis des Hauses: Die badische vorläufige Regierung teilt die von allen Parteien in der badischen Nationalversammlung zum Ausdruck gebrachten Sorgen und schließt sich dem in Ihrer Resolution vorgetragenen Proteste völlig an. Wie bisher, so werden wir auch in Zukunft uns bemühen, jeder Vergewaltigung des badischen Volkes entgegenzutreten. Nachdem unser Heer aufgelöst ist, sind unsere Kräfte schwach. Das Recht aber bleibt eine starke Macht. Vor der ganzen Welt protestieren wir gegen den jetzt schon in die Erscheinung getretenen Versuch, uns zu vergewaltigen. Das badische Volk hat mit den anderen deutschen Stämmen im Vertrauen auf die Erklärungen Wilsons die Waffen niedergelegt; seine Erklärungen sind von seinen Verbündeten angenommen. Die 14 Punkte in der Volkstags des amerikanischen Präsidenten vom 8. Januar 1918, seine 4 Leitätze in derselben vom 11. Februar 1918 und seine 6 Grundsätze in der Rede vom 27. September 1918 sollten die feste und sichere Grundlage sein, einen dauernden Frieden des Rechts zu schaffen und höhere Formen des Zusammenlebens der Völker zu bilden. Vor der ganzen Welt fordert das badische Volk den Präsidenten Wilson auf, die ehrliche Durchführung seines Programms durchzuführen. Es würde ein furchtbares Gefühl, daß wir betrogen und getäuscht sind, in uns zurückzulaufen, wenn die Wilsonschen Forderungen nicht vollkommen und treu durchgeführt werden. Leider zeigt die Art, in der während des Waffenstillstandes das deutsche und vor allem auch das badische Volk von der Entente behandelt wird, wenig von dem Geiste, in dem allein das Programm Wilsons vollzogen werden kann.

Ohne militärische Notwendigkeit wurde die Stadt Reut und ihre Umgebung besetzt. Damit sind die Ernährungs- und Verkehrswege eingezerrt in Baden gefährlich bedroht. Wir fragen den Präsidenten Wilson, ob diese Maßnahmen in Einklang gebracht werden können mit Geist und Wortlaut seiner Grundätze?

Das badische Volk will, daß ein dauernder Friede des Rechts und eine aufrichtige Völkerverständigung zustande komme. Ein solcher Frieden und diese Völkerverständigung müssen jetzt schon vorbereitet werden. Man arbeitet aber gegen uns mit durcheinander schließlichen und schmerzhaften Mitteln. Ohne Grund baltet die Entente gegen Deutschland weiter fort. Ohne Grund läßt man unsere Greise, Frauen und Kinder noch weiter leiden. Warum wird der Abschluß eines Friedens abgelehnt? Warum verhandelt man nicht mit Deutschland und erregt so den Verdacht, als ob nicht ein Frieden des Rechts hergestellt, sondern ein Frieden der Gewalt diktiert werden sollte? Warum erwägt man Gebanden, die eine Lösung des Konfliktproblems durchaus im Gegensatz zu dem Wilsonschen Standpunkt herbeiführen würden? Wir fordern vor der ganzen Welt, daß endlich unseren unglücklichen Kriegsgefangenen die Freiheit wiederzugeben wird. Es verhält gegen die einfachen Grundätze der Menschlichkeit, sie ohne militärische Notwendigkeit noch weiter in der Gefangenschaft zu halten und sie gar zu Wästen im Landes Innern zu machen. Das wäre eine moderne Form der Sklaverei, eine ewige Schand für die Menschheit vorantretenden Völker.

Wenn durch Ungerechtigkeit doch erzeugt wird, dann hat neue Kriege die unausweichliche Folge. Wie wird das badische Volk und mit ihm Deutschland durch einen Frieden der Gewalt erlangen. Das alte imperialistische System in Deutschland ist gebrochen, das

deutsche Volk wird sich aber auch dem Imperialismus anderer Völker wehren.

Die bad. Regierung hat, als die ersten Nachrichten von der beschlossenen Besetzung Rechs zu ihr kamen, sofort bei der Reichsregierung...

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten, denen das ganze Haus mit großer Aufmerksamkeit gefolgt hat, wurden am Schluß...

Die Entschließung hat folgenden Wortlaut: Im Betreff auf die allg. Anerkennung der von Präsidenten Wilson...

Im Namen der Versammlung legt die bad. Nationalversammlung dem Reichstag...

Sie protestiert dagegen, daß unter Aufsicht der Alliierten die deutschen Familien...

Sie wünscht die Reichsregierung, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß alsbald mit der Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen...

Diese Entschließung wurde von allen Parteien einstimmig angenommen. Präsident Kopp gab der Erwartung Ausdruck, daß diese einstimmige Ausrufung nicht wirkungslos verhehle.

Badische Chronik.

1. Mannheim, 31. Jan. Das Mannheimer Theater nahm in der gestrigen Bürgerversammlung bei Beratung des Voranschlags einen breiten Rahmen ein.

Badischer Frauenverein, Abt. II. Der II. Kindergarten des Fröbelseminars Herrerkraße 43 nimmt Kinder vom dritten Jahre an auf.

Handzettel für die Wiederbeschäftigung des Handels. Am Sonntag, den 2. Februar 1919, vormittags 10 Uhr, veranstalten die badischen Handelskammern...

Theater-Verein „Thalia“, Karlsruhe. Zu dem am 1. Febr. 1919, abends 7/8 Uhr im Saal der Restauration Ziegler, Baumeisterstraße 19, stattfindenden

Unterhaltungs-Abend mit Tanz laden wir unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst ein.

Eintrachtsaal. Morgen Samstag, 1. Febr., abends 7 Uhr Lieder- und Arien-Abend Franz Schwerdt Hofoperntänzer.

Eintrachtsaal. Morgen Samstag, 1. Febr., abends 7 Uhr Lieder- und Arien-Abend Franz Schwerdt Hofoperntänzer.

Eintrachtsaal. Morgen Samstag, 1. Febr., abends 7 Uhr Lieder- und Arien-Abend Franz Schwerdt Hofoperntänzer.

Eintrachtsaal. Morgen Samstag, 1. Febr., abends 7 Uhr Lieder- und Arien-Abend Franz Schwerdt Hofoperntänzer.

Eintrachtsaal. Morgen Samstag, 1. Febr., abends 7 Uhr Lieder- und Arien-Abend Franz Schwerdt Hofoperntänzer.

schlechte Leistungen des Theaters ansehen zu müssen. Intendant Sagmann sagte zu, alles tun zu wollen, um die Einnahmen zu erhöhen...

Ein laut deutsch- und österr. kaiserlicher Krieger aus Rom. Konstantin, 31. Jan. In zwei Schmeier-Lazarettzügen...

Ein abenteuerliche Reise haben die braven Feldherren, wie wir der „Konst. Ztg.“ entnehmen, hinter sich. Am 23. November 1918...

Eines Tobes voll sind alle über den herrschenden Empfinden in der Schweiz. Doch wurde auch ungenügend, den Engländern und Amerikanern...

Der Rest der deutschen Mannschaften von allen künftigen Kriegsschuldungen ist bis jetzt noch auf den Prinzeninseln bei Konstantinopel interniert.

Die Karlsruher Conversations-Schule lehrt Englisch und Französisch nach der Methode von Bensemann u. Dr. Guiraud...

Freundliche Einladung zu den Evangelisations-Vorträgen, die von Sonntag den 2. bis Freitag den 7. Februar, abends 7/8 Uhr, in der

Zionskirche, Beierleimer Allee 4 abgehalten werden. Redner: Redner K. Friedrich aus Heidelberg.

Beginn 3. Februar. 1. Schönschrift 2. Rechtschrift (Für jede Hand) (Fehlerfrei schreiben).

3. Stenographie (Stolze-Schrey). Honorar pro Fach: Mk. 15.— Sicherer Erfolg. F. Buck's Spezial-Schreibschule, Karlsruhe.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Wer besorgt Umzug von hier nach Überlingen a. S. (2 Zimmer u. Küche) auf Ende März? Angebote mit Preis unter Nr. 3476 an die „Bad. Presse“.

Protest gegen die Gewalttätigkeiten unserer Feinde. # Heidelberg, 31. Jan. Unter außerordentlicher Beteiligung der Heidelberger Bevölkerung...

Der zweite Redner, Professor Dieselius, wies darauf hin, daß die Gefahr gänzlichen Zusammenbruchs des wirtschaftlichen Lebens noch nie so nahe war als in diesen Wochen.

Die Nationalversammlung hat folgenden Wortlaut: Im Betreff auf die allg. Anerkennung der von Präsidenten Wilson...

Die Nationalversammlung hat folgenden Wortlaut: Im Betreff auf die allg. Anerkennung der von Präsidenten Wilson...

Aus der Landeshauptstadt. # Zur Butterverteilung. Der Vorstand Karlsruhe teilt uns mit: Unsere Werbung in untern letzten Volkshaus...

Aus der Landeshauptstadt. # Zur Butterverteilung. Der Vorstand Karlsruhe teilt uns mit: Unsere Werbung in untern letzten Volkshaus...

Aus der Landeshauptstadt. # Zur Butterverteilung. Der Vorstand Karlsruhe teilt uns mit: Unsere Werbung in untern letzten Volkshaus...

Aus der Landeshauptstadt. # Zur Butterverteilung. Der Vorstand Karlsruhe teilt uns mit: Unsere Werbung in untern letzten Volkshaus...

Beheime Familien-Sekretär, Auskünfte. Ermittlungen, Probationen erzielbar überall zuverlässig.

Höhenaufkunft im bad. Schwarzwald. Erholungsbedürftige finden ruhigen u. angenehmen Aufenthalt in gutem Pensionatshaus.

Pferde-Fleisch. Wird im arden fortwährend verkauft. Werderstraße 35. Telefon 2025. Hugo Füller, Karlsruhe.

Spezial-Herde für Kleinwohnungen. In Anbetracht des badischen Überflusses ist ein größeres Wohnhaus an oberer Reichstraße zu verkaufen.

Wamsler-Werke München. Tüchtige Vertreter gesucht. In Anbetracht des badischen Überflusses ist ein größeres Wohnhaus an oberer Reichstraße zu verkaufen.

Günstige Kapitalanlage. In Anbetracht des badischen Überflusses ist ein größeres Wohnhaus an oberer Reichstraße zu verkaufen.

Bücherrevisor. übernimmt Nachtrag, Revision, Abschluß, Rechenrichtig, Bücher, Vermögensverzug, Steuerangelegenheiten.

Delikatessen- u. Fischgeschäft. in einer badischen Industriestadt mit 18000 Einwohnern, ist preiswert zu verkaufen.

Dienstmannschaft. Bienenbienen, jed. Quant. befohlen. Tel. 3405. A. bad. Bienenfabr. Feilerstr. 7, II. Karlsruhe.

Goldene Damenbrille. mit Brillengläsern, vertauscht mit Brillengläsern, vertauscht mit Brillengläsern.

Abhandlungen. Damen-Rezeptions-Karte mit schwarzem Griff. Gegen Vorzahlung abzugeben.

Abhandlungen. Damen-Rezeptions-Karte mit schwarzem Griff. Gegen Vorzahlung abzugeben.

Abhandlungen. Damen-Rezeptions-Karte mit schwarzem Griff. Gegen Vorzahlung abzugeben.



